



# Gustav Adolf Merkel

1827-1885

Zwei Andante

op. 122

Adagio im freien Styl

op. 35

Herausgegeben von

Anne-Marlene Gurgel



DR. J. BUTZ · MUSIKVERLAG · SANKT AUGUSTIN

Verl.-Nr. 1392

## Vorwort

Am 10. Oktober 1863 trug der Dresdner Organist Gustav Adolf Merkel auf der neu errichteten Ladegast-Orgel in der Leipziger Nikolaikirche "vor einem geladenen Kreise von Künstlern einige Orgelkompositionen" vor, u. a. sein neuestes Werk, das *ADAGIO im freien Styl für die Orgel zum Gebrauche bei Orgelconcerten...OP. 35.* (Paul Janssen, *Gustav Merkel, Ein Bild seines Lebens und Wirkens, Leipzig 1886*, Seite 15).

Im selben Jahr, 1863, im Leipziger Verlag J. Rieter-Biedermann erschienen, gehört das *ADAGIO im freien Styl OP. 35.* in eine Kompositionsphase (op. 32 - 49), in der sich Merkel ausschließlich der Orgel widmete, nachdem er zuvor auch durch Klavierkompositionen hervorgetreten war. Zu dieser Zeit wirkte Merkel als Kreuzkirchen-Organist in Dresden (1860-1864) und stand auf dem Höhepunkt seines öffentlichen Wirkens als Improvisator und Orgelspieler in und außerhalb Dresdens.

Gustav Adolf Merkel stammte aus der Oberlausitz (geb. am 12. November 1827 in Oberoderwitz) und wurde in Bautzen vorerst als Lehrer ausgebildet. Seine erste Anstellung erhielt er 1848 als Lehrer am Waisenhaus in Dresden. Robert Schumann und Kapellmeister C. G. Reißiger (1798 - 1859) "förderten ihn durch Durchsicht seiner Kompositionen" (Janssen, a.a.O., Seite 8). Durch den Dresdner Hoforganisten Johann Schneider (1789 - 1864), dessen erklärter Liebblingsschüler er war, wurde Merkel zum profunden Orgelspieler ausgebildet. 1858 trat Merkel das Organistenamt an der Dresdner Waisenhauskirche und 1860 an der Kreuzkirche an. Von 1864 bis zu seinem Tode (30. Oktober 1885) war Merkel königlich-sächsischer Hoforganist an der katholischen Hofkirche zu Dresden.

Dem an romantischer Orgelmusik des 19. Jahrhunderts interessierten Orgelspieler stehen neuerdings G. A. Merkels neun Orgelsonaten und die Choralstudien op. 116 im Neudruck zur Verfügung (Ausgabe Butz, Verl.-Nr. 1220 - 1228, 1421). Da von Merkels insgesamt 183 Opuszahlen über 75 der Orgel zugehören, ist neben den Werken für den gottesdienstlichen Gebrauch und für Unterrichtszwecke noch mancher Schatz "zum Gebrauche bei Orgelconcerten" zu heben.

Merkels Schüler und Biograph, der nachmalige Organist an der Dresdner Frauenkirche, Paul Janssen, zählt das vorliegende, dem Magdeburger Domorganisten August Gottfried Ritter (1811 - 1885) gewidmete *ADAGIO...OP. 35* "zu den wirkungsvollsten Kompositionen, die je für Orgel geschrieben worden sind... Was das Tempo dieses Adagios betrifft, so weiß ich vom Komponisten selbst, daß er eine gar zu ruhige Bewegung vermieden haben will; ich schalte diese Bemerkung hier ein, weil der Spieler, durch die in diesem Werke vorherrschende elegische Stimmung, sehr leicht zu einer zu ruhigen Temponahme verleitet werden kann" (a.a.O., Seite 13).

Zwei prächtige Orgelbauten des 18. Jahrhunderts standen Merkel während seiner Dresdner Amtsjahre zur Verfügung: die spätbarocke Orgel der Gebrüder Wagner aus Suhl von 1785 in der Kreuzkirche und die berühmte Silbermannorgel der katholischen Hofkirche. Seinem Klangideal des romantischen *Espressivo* dürften jedoch erst die seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts vorgenommenen üblichen Registererweiterungen entsprochen haben.

Gesundheitliche Rücksichten zwangen Merkel, von 1870 an seine Konzerttätigkeit außerhalb Dresdens aufzugeben, seinen Verpflichtungen an der katholischen Hofkirche und am Konservatorium (seit 1881) konnte er aber weiterhin nachgehen.

Die vorliegenden *ZWEI ANDANTE für Orgel zum Concertgebrauche...OP. 122.*, erschienen 1878 im Leipziger Verlag J. Rieter-Biedermann, stammen aus seiner letzten bis zu seinem Tode andauernden kompositorisch überaus fruchtbaren Periode. Sie sind dem niederländischen Orgelvirtuosen Samuel de Lange (1840 - 1911) gewidmet, der zu dieser Zeit Orgellehrer am Kölner Konservatorium war. Samuel de Lange wiederum hatte schon 1872 Merkel seine *SONATE ÜBER LUTHER' S CHORAL Ein' feste Burg ist unser Gott...OP. 8.* dediziert. Beide Kompositionen sind dem Variationsprinzip verpflichtet.

Für die vorliegende Ausgabe stellte Herr Dipl. phil. Peter Krause dankenswerterweise aus der Musikbibliothek der Stadt Leipzig die Erstdrucke von Merkels op. 122 (*Sign. PM 6714*) und op. 35 (*Sign. 6720*) zur Verfügung, sie wurden als revidierter Nachdruck reproduziert.

Die Änderungen für den praktischen Gebrauch beschränken sich auf die Angleichung der Akzidentiensetzung und der musikalischen Orthographie an die heute geltenden Regeln und auf die stillschweigende Korrektur von Ungenauigkeiten. Alle Zusätze sind in Klammern über oder unter die Noten gesetzt.

# Andante in As - Dur

G. Merkel, Op. 122. N<sup>o</sup> 1.

**Andante.**  
**Man. II.**

**Manual.**

**Pedal.**

**I.**

*cresc.*

**II.**

*pp*

# Andante in A - Moll

G. Merkel, Op. 122. No 2

Andante.

Manual.

Man. II.

*pp*

Pedal.

*pp*

Man. I.

*cresc.*

II.

*mf*

*dimin.*

*p*

*mf*

*p*